

**Basterra, Germán**

## **Die Kursleiter für Spanisch an den hessischen Volkshochschulen**

**Soziolinguistische und berufliche Profile**

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung

---

Online im Internet:

URL: [http://www.die-bonn.de/espid/dokumente/doc-2001/basterra01\\_01.pdf](http://www.die-bonn.de/espid/dokumente/doc-2001/basterra01_01.pdf)

Dokument aus dem Internetservice [texte.online](http://www.die-bonn.de/publikationen/online-texte/index.asp) des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung

<http://www.die-bonn.de/publikationen/online-texte/index.asp>

## **Abstract**

### **Basterra, Germán (2001): Titel**

Die vorliegende Untersuchung ermittelt ein allgemeines Bild der Kursleiter für Spanischunterricht an hessischen Volkshochschulen und fokussiert besonders berufliche und soziolinguistische Aspekte. Ausgewertet wurden Daten von 27 der insgesamt 33 hessischen VHS auf der Grundlage der angebotenen Programme im Sommersemester 1999 sowie eine speziell für diese Frage konzipierten Umfrage.

# Die Kursleiter für Spanisch an den hessischen Volkshochschulen

## Soziolinguistische und berufliche Profile

Spanisch hat in den letzten Jahren große Beliebtheit gewonnen, und Spanischkurse gehören in Hessen wie in anderen Bundesländern zu den meist besuchten Sprachkursen in den Volkshochschulen. Von den 33 Volkshochschulen in Hessen wurden 1998 insgesamt 1.682 Spanischkurse mit 51.850 Unterrichtsstunden für 18.306 Lernende durchgeführt. Das sind 13% aller Sprachkurse. Damit rangiert Spanisch zum ersten Mal auf Platz 3, vor Französisch und hinter Englisch und Deutsch.<sup>1</sup>

Über die **Kursleiter (KL)**, die die spanische Sprache vermitteln, wissen wir aber nicht viel. Wer sind diese Leute, wo stammen sie her, wie ist ihre berufliche Situation, welche Rolle spielt Spanisch in ihrem täglichen Leben? Diese und andere unterrichtsbezogenen Fragen werden durch die Analyse von zwei verschiedenen Datenquellen beantwortet. Erstens durch die Auswertung der Programme der hessischen Volkshochschulen für das Sommersemester 1999, zweitens durch eine für die vorliegende Forschung konzipierte Umfrage, die im Juni/Juli 1999 durchgeführt wurde.

### Programme der Volkshochschulen

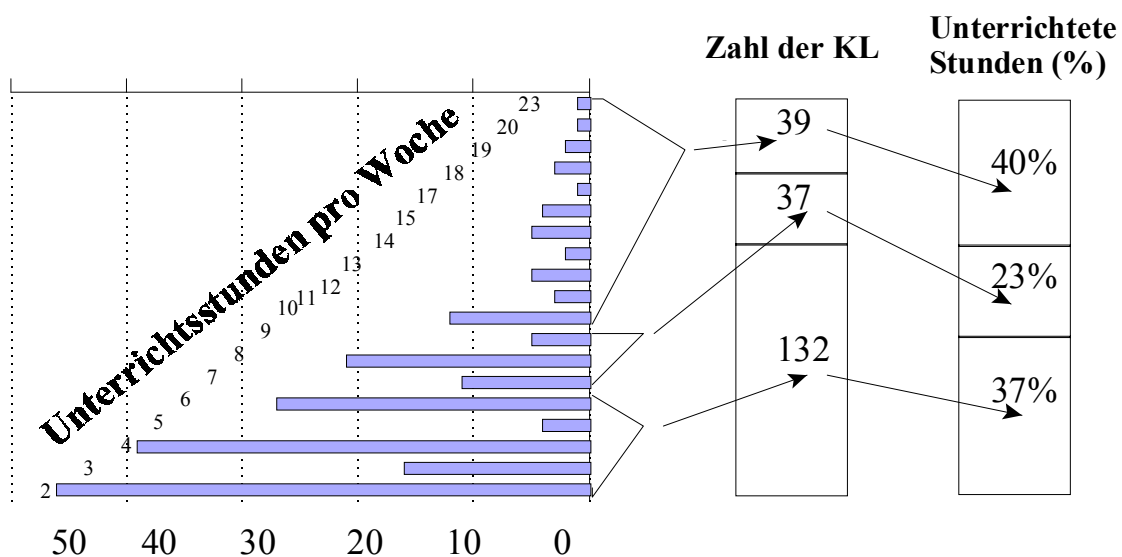
Die Programme der Volkshochschulen liefern wichtige Daten über die Zahl der Spanischkurse, die Namen der KL, Lehrbücher usw. Sie können aber, wie viele andere Datenquellen, nicht absolut vollständig sein, da sie nur über die angekündigten Kurse berichten.<sup>2</sup> Trotz alledem ermöglichen die hessischen Semesterprogramme einen ersten Überblick über die wichtigsten Indikatoren. Von 33 Volkshochschulen in Hessen wurden 27 Programme durchforstet. 5 kleinere Volkshochschulen konnten nicht ausgewertet werden, da die Programme nicht zur Verfügung standen, hätten aber das Gesamtbild wenig verändert.

Es wurden insgesamt 228 KL gezählt. Allerdings unterrichten 20 KL in zwei verschiedenen Volkshochschulen, so daß es sich tatsächlich um 208 Personen handelt: 178 Frauen und 31 Männer. Frauen bilden also mit 85% den größten Anteil der KL, während Männer nur eine kleine Minderheit von 15% ausmachen.

Durchschnittlich unterrichtet jeder KL 6,2 Stunden pro Woche. Männer unterrichten allerdings viel weniger: nur 4,4 Stunden im Durchschnitt. Frauen dagegen geben durchschnittlich 6,4 Unterrichtsstunden.

Fast zwei Drittel der KL unterrichten nur wenige Stunden: 46 nur zwei Stunden, 16 drei, 39 vier Stunden, 4 KL fünf Stunden und 27 sechs Unterrichtsstunden. Andererseits gibt es eine kleine Gruppe von 39 KL (19%), die zehn oder mehr Stunden unterrichten (an der Spitze steht ein Kursleiter mit dreiundzwanzig Unterrichtsstunden). Diese kleine Gruppe von hauptberuflichen Lehrkräften erteilt über 40 % aller Unterrichtsstunden (siehe Abbild 1) und besteht fast ausschließlich aus Frauen.

Abbild 1: Kursleiter bei Unterrichtsstunden



## Umfrage an die VHS-Kursleiter

Um die aus den Programmen gewonnenen Informationen zu vertiefen, wurde ein Fragebogen entworfen. 48 Fragen wurden in die folgenden Themenbereiche gegliedert: persönliche Daten (Geschlecht, Alter, Herkunft, Muttersprache, Familienstand, Bildung), Lehrtätigkeit in Spanisch (Unterrichtsstunden in der VHS, anderer Spanischunterricht, Gründe zum Unterrichten), didaktische Aspekte (Lehrbuch, Geräte und andere Lehrmaterialien zur Verfügung) und Benutzung von Spanisch im täglichen Leben (gesprochene Sprache mit Partnern, Kinder).

250 Fragebogen wurden zur Verteilung an die Fachbereichsleiter für Sprachen der hessischen Volkshochschulen geschickt<sup>3</sup>. Davon kamen 112 zurück, aber aus verschiedenen Gründen mußten 14 Fragebogen außer acht gelassen werden<sup>4</sup>. 98 Umfragen waren vollständig (oder zumindest waren alle wichtigen Fragen beantwortet) und bilden die Basis für die vorliegende Analyse.

### Persönliche Daten

*Geschlecht:* 79 Frauen und 19 Männer haben die Umfrage vollständig beantwortet. Diese Geschlechterverteilung, 80% Frauen und 20% Männer, ist vergleichbar mit den Ergebnissen nach Durchsicht der Programme.

*Alter:* In der Umfrage wurden drei Altersgruppen unterschieden: unter 30 Jahre alt, zwischen 30 und 40 und 45 oder älter. 13% der KL gehören der ersten Gruppe an; 45% der zweiten und 41% der dritten. Das Durchschnittsalter dürfte demzufolge etwa 40 Jahre sein.

*Herkunft:* Die Namen der KL in den Programmen weisen auf deren Herkunft und Familienstand hin. Die Häufigkeit von spanischen Namen deutet auf einen wichtigen Anteil von Spaniern und Lateinamerikanern hin. Auch die Doppelnamen verraten viele mit Deutschen verheiratete hispanische Frauen (hispanisch ist hier verwendet in Sinne vom spanischsprachiger Herkunft).

Aus den Fragebogen ergeben sich folgende Daten: 30 KL stammen aus Spanien, 36 aus Lateinamerika, 27 aus Deutschland und 5 aus anderen

Ländern. Das heißt, genau zwei Drittel kommen aus der hispanischen Welt. Die Verbindung von Geschlecht und Herkunft zeigt, daß mehr als die Hälfte (55%) der KL in Spanien oder Lateinamerika geborene Frauen sind.

*Muttersprache:* Entsprechend der Herkunft fallen die Angaben über die Muttersprache aus. 63 der KL geben Spanisch als Muttersprache an, 25 Deutsch und 10 haben eine andere Muttersprache oder sind zweisprachig aufgewachsen. In dieser letzten Gruppe stammen zwei KL aus Spanien und drei aus Lateinamerika, vermutlich sprechen sie eine Minderheitensprache und Spanisch. Andererseits geben drei der 27 in Deutschland geborenen KL Spanisch oder Spanisch/Deutsch als Muttersprache an. Sie sind Kinder von „Gastarbeitern“, die erfolgreich die Sprache der Eltern beibehalten haben. Zusammenfassend läßt sich sagen: mehr als zwei Drittel der KL beherrschen Spanisch als Muttersprache.

*Andere Sprachen der „hispanischen“ Welt:* Eine weitere Frage war, ob die KL eine Minderheitensprache in Kontakt mit Spanisch (Quechua, Katalanisch etc.) sprechen. 15 KL bejahten diese Frage, was indirekt ein wenig die Vielfalt der spanischsprechenden Länder widerspiegelt.

*Aufenthaltsdauer in Deutschland:* Da viele KL aus dem Ausland stammen, ist es interessant, etwas über die Länge ihres Aufenthalts in Deutschland zu erfahren. 16 KL leben in Deutschland weniger als fünf Jahre, 8 zwischen fünf und neun Jahre und 46 mehr als zehn Jahre. Außerdem sind 28 in Deutschland geboren. Wie wir sehen, hat die Mehrheit der KL ihren Lebensmittelpunkt in Deutschland. Fast 30% sind sowieso hier geboren, und knapp die Hälfte wohnt seit mehr als 10 Jahren in Deutschland. Unter den KL, die weniger als 5 Jahre in Deutschland wohnen, gibt es einige Studierende, für die die VHS die Chance bietet, ihr Studium zu finanzieren und gleichzeitig Lehrerfahrung zu sammeln (sechs der zehn Studenten sind unter 30 Jahre alt und sieben unterrichten bis 6 Stunden wöchentlich).

*Familienstand und Kinder:* 22 der KL sind ledig, 61 verheiratet und 13 geschieden oder verwitwet. 27 haben keine Kinder, 62 haben zwei Kinder und 7 drei oder mehr Kinder. Weibliche KL haben eine stärkere Bindung an Ehe und Familie als ihre männlichen Kollegen. Dies zeigt sich darin, daß nur 18% der Frauen gegenüber 42% der Männer ledig sind. Da hispanische

Frauen die zahlenmäßig stärkste Gruppe repräsentieren, ist eine verheiratete hispanische Frau mit zwei Kindern eine typische VHS-Kursleiter(in).

*Bildung:* 80% der KL haben ein Hochschuldiplom und 18% einen mittleren Abschluß. Wichtig ist auch die Tatsache, daß zwei Drittel ein Studium im Bereich von Bildung und Erziehung abgeschlossen haben (in Fächern wie Pädagogik und Philologie, wo normalerweise auch ein überproportionaler Frauenanteil besteht). Abschließend kann man sagen daß Spanisch-Lehrkräfte der VHS überwiegend ein Studium mit enger Beziehung zu ihrem Unterrichtsfach nachweisen können und als gut qualifiziert eingestuft werden müssen.

## **Arbeit mit der spanischen Sprache und Beschäftigung im allgemeinen**

*Unterrichtsjahre an der VHS:* Zwei Drittel der KL unterrichten seit fünf Jahren oder mehr, 20% zwischen zwei und fünf Jahren und 15% weniger als zwei Jahre. Manche unterrichten seit sehr langer Zeit, sogar über zwanzig oder dreißig Jahre.

*Unterrichtsstunden in der VHS:* Die VHS-Programme haben schon zweierlei gezeigt: Erstens unterrichtet die Hälfte der KL nur sehr wenige Stunden. Zweitens existiert eine kleine Gruppe, die sehr viele Stunden gibt. Unsere Umfrage bestätigt diesen Sachverhalt (siehe Tabelle 1).

*Tabelle 1: Zahl von Unterrichtsstunden nach Geschlecht (in Prozent)*

	<b>bis 6</b>	<b>7 bis 9</b>	<b>10 bis 14</b>	<b>15 oder mehr</b>
<b>Frauen</b>	53	21	14	12
<b>Männer</b>	74	11	11	5
<b>Alle KL</b>	57	19	14	11

57% der KL unterrichten maximal bis sechs Stunden wöchentlich, 19% von sieben bis neun, 14% von zehn bis vierzehn und 11% fünfzehn oder mehr Stunden wöchentlich. Frauen sind nicht nur massiv in der Überzahl unter der

KL, sondern sie unterrichten vergleichsweise mehr. 74% der Männer unterrichten maximal sechs Stunden wöchentlich, aber lediglich 53% der Frauen unterrichten so wenig. 21% der Frauen, aber nur 11% der Männer haben sieben bis neun Stunden. In der Kategorie von zehn bis vierzehn Stunden befinden sich 14% der weiblichen und 11% der männlichen KL. Schließlich, in der höchsten Kategorie mit fünfzehn oder mehr Stunden, gibt es 12% der Frauen, aber nur 5% der Männer.

Daß die männliche KL relativ weniger unterrichten, läßt sich im Kontext anderer Beschäftigungsverhältnisse erklären. Mehr als die Hälfte der Männer arbeitet regulär: 37% haben eine volle und 16% eine halbe Stelle. Dagegen sind nur knapp 28% der Frauen beschäftigt, 11% haben eine Vollstelle und 16% eine halbe Stelle.

Für viele männliche KL spielt die VHS finanziell oder beruflich eine geringe Rolle. Sie haben einen Job, mit dem sie ihr Geld verdienen und wo ihre Karrierechancen liegen. Für viele der weibliche KL, die, wie ihre männlichen Kollegen, auch relativ wenig unterrichten, sind aber andere Gründe zutreffend. Sie sind Frauen mit Familie und Kindern, die für den Arbeitsmarkt nicht zu Verfügung stehen. Persönliche Motive sind ausschlaggebend für ihr Lehr-Engagement: eine andere Tätigkeit zu haben als nur Haushalt und Kinder, den Kontakt zu ihrem Beruf (viele sind qualifizierte Lehrerinnen) nicht vollkommen zu verlieren, Leute kennenzulernen usw.

Vermutlich gibt es auch eine Art von „Familienlebenscycle“, das das Engagement der Frauen beeinflusst. Zwei gleich große Altersgruppen sind in unserer Umfrage vertreten: 33 Frauen zwischen 30 und 44 Jahre alt und 32 Frauen über 45 Jahre alt. Von der ersten Gruppe unterrichten 21 bis sechs Stunden wöchentlich, aber von der zweite Gruppe nur 13. Dagegen unterrichten nur zwei von der ersten Gruppe 15 Stunden oder mehr, aber 7 von der zweiten Gruppe. In einer ersten Phase, wenn die Kinder noch klein sind, haben weibliche KL wenig Zeit und müssen ihren Unterricht beschränken. Wenn die Kinder heranwachsen und groß werden, haben sie mehr Zeit und können mehr unterrichten.

Neben der Gruppe von gut ausgebildeten Frauen, die wegen Kindern zu Hause bleiben, gibt es eine zweite Gruppe von weiblichen KL, die 10 Stunden



oder mehr wöchentlich unterrichten. Obwohl sie nur ein Fünftel alle Frauen beträgt, geben sie 46% der von Frauen angebotenen Stunden und 37% des gesamten Spanisch-Angebots. Die VHS ist für diese KL ein wichtiger Teil ihres Lebens. Sprachunterricht ist ihr eigentlicher Beruf. Sie unterrichten sehr viele Stunden, und nicht nur an der VHS.

*Zusätzlicher Spanisch-Unterricht:* Viele KL beschränken ihren Sprachunterricht nicht auf eine VHS, sondern unterrichten in einer anderen VHS oder bei einem anderen Bildungsträger oder erteilen Privatunterricht (siehe Tabelle 2).

*Tabelle 2: KL mit Spanisch-Unterricht außerhalb der VHS und Geschlecht*

	<b>Keine</b>	<b>Privat</b>	<b>Andere VHS</b>	<b>Andere Träger</b>
<b>Frauen</b>	23	39	16	23
<b>Männer</b>	10	5	2	6
<b>Alle KL</b>	33	44	18	29

44 KL geben Privatunterricht, 18 unterrichten in einer anderen VHS und 29 in einem anderen Bildungsträger wie Berufs- oder Hochschule. Einige üben mehrere dieser Aktivitäten gleichzeitig aus. *Zusätzlich* zu VHS- und Privatunterricht unterrichten 8 KL in einer anderen Institution und 3 in einer anderen VHS. 6 KL schaffen sogar alles zusammen: sie unterrichten in zwei verschiedenen Volkshochschulen sowie in einem anderen Bildungsträger und erteilen Privatunterricht dazu.

Hier zeigen sich weitere Geschlechtsunterschiede. Mehr als die Hälfte der Männer unterrichtet Spanisch ausschließlich an der VHS. Dagegen beschränken nur 30% der Frauen ihre Unterrichtspraxis auf eine einzige VHS. Die meisten weiblichen KL unterrichten noch woanders oder geben Privatunterricht.

Auch in bezug auf die Herkunft gibt es große Unterschiede. 25 KL aus der hispanischen Gruppe unterrichten bei einem anderen Bildungsträger, aber nur 4 KL aus der deutschen Gruppe. Wie oben erwähnt, kommen zwei Drittel der KL aus Spanien und Lateinamerika und ein Drittel aus Deutschland und anderen Ländern. Aber laut Umfrage stammen 89% der KL, die in die VHS

sieben Stunden oder mehr unterrichten, aus Spanien oder Lateinamerika. Man darf sich fragen, warum ausländische Lehrkräfte so überproportional die Lehrtätigkeit in der VHS und anderen Bildungsträger für Erwachsene übernehmen. Es gibt sicherlich viele Deutsche, die Spanisch unterrichten könnten, und die Philologischen Fakultäten bilden jährlich noch mehr aus. Die Gründe liegen eher in der Natur dieser Honorartätigkeit und in den Chancen dieser Gruppe auf dem Arbeitsmarkt.

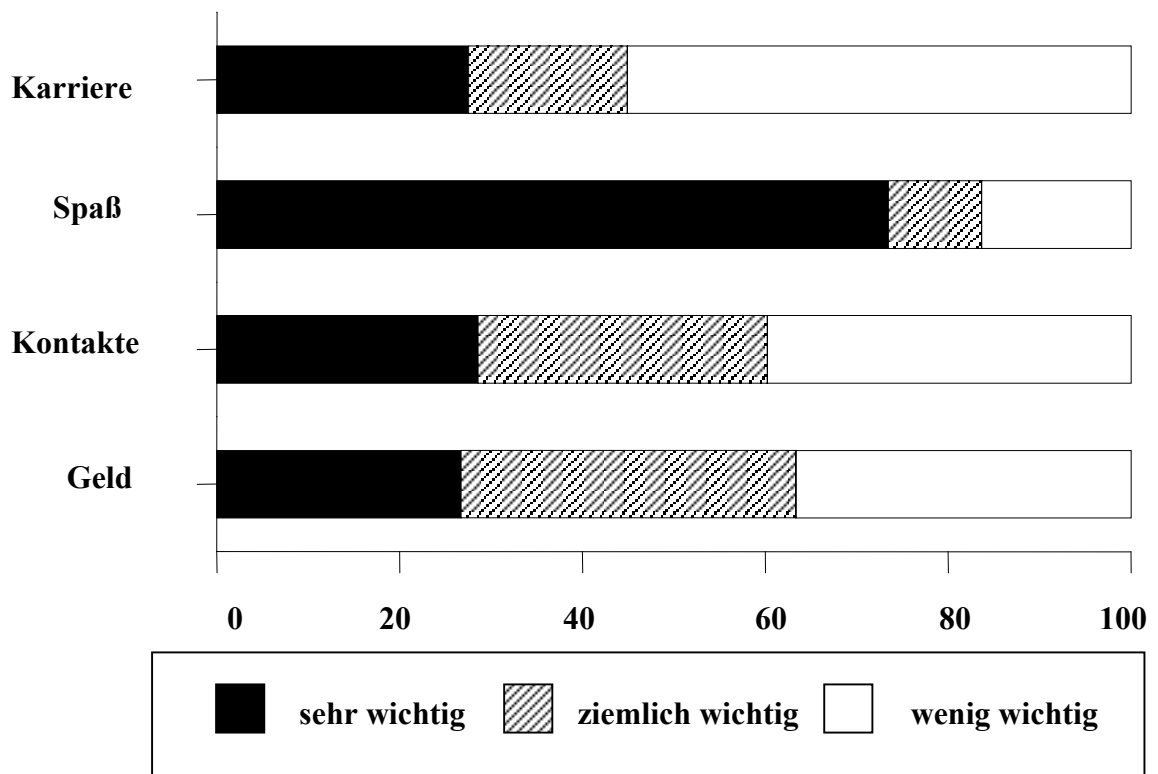
Honorarjobs in den Volkshochschulen, Berufsschulen, privaten Sprachschulen usw. bieten für viele gut qualifizierte hispanische Frauen gerade die Möglichkeit, sich in einem Berufsfeld zu betätigen, das sonst vielen versperrt wäre. Ihre Lage ergibt sich aus zwei zusammenhängenden Faktoren. Einerseits gibt es auf dem Arbeitsmarkt objektive Schwierigkeiten, eine Stelle zu bekommen, die ihrer hohen akademischen Qualifikation entspricht. Diese fangen bei der Anerkennung ausländischer Diplome an. Die nicht-muttersprachliche Beherrschung des Deutschen bedeutet ein zusätzliches Hindernis, vor allem bei Stellen, wo die deutsche Sprache selbst ein zentrales Arbeitswerkzeug ist, z. B. die Übersetzungsrichtung Spanisch-Deutsch. Auch bleibt eine Beamtenstelle in der größten Bildungsinstitution, der Schule, für viele Ausländer in Deutschland versperrt.

Ein anderen Grund, neben diesen objektiven Schwierigkeiten, hält viele hispanische Frauen von der Teilnahme am regulären Arbeitsmarkt ab. Die meisten sind nicht nach Deutschland gekommen, um einen Job zu suchen oder um ihre Berufschancen zu verbessern (das hätten sie in ihren Herkunftsländern besser erreichen können). In erster Linie sind sie wegen einer Beziehung nach Deutschland gekommen oder mindestens hier geblieben. Die größte Mehrheit der hispanische Frauen hat einen deutschen Partner (wie man aus den Spanischkenntnissen ihrer Partner entnehmen kann)<sup>5</sup>. Wenn Ehe und Kinder kommen, sind viele dieser Frauen dann eher bereit, die Familie über die Karriere zu stellen und sich mit einer Rolle als Mutter und Hausfrau abzufinden.

Manche machen hier sogar aus der Not eine Tugend, in der die VHS die Chance bietet, trotz Familie noch einen kleinen Job und andere Kontakte zu haben und dabei nicht vollkommen den Kontakt zu ihrem Beruf zu verlieren (viele sind qualifizierte Lehrerinnen). Diese Situation betrifft Frauen im allgemeinen, aber insbesondere die hispanischen Frauen.

*Gründe für die Lehrtätigkeit an der VHS:* Bei der Frage nach den Gründen, an der VHS zu unterrichten, ergibt sich nach einer Skala von 1 bis 6 folgendes Bild (siehe Abbild 2):

Abbild 2: Gründe für die Lehrtätigkeit (in Prozent)



- *Geld:* Das Durchschnittshonorar der hessischen Volkshochschulen ist 33 DM pro Unterrichtsstunde. Nur wenige bekommen weniger als 30 DM pro Stunde und ein paar „Besserverdiener“ bis zu 40 DM. Zu der Frage, welchen Anteil die Honorare der VHS an ihrem persönlichen und familiären Einkommen haben, haben sich etwa die Hälfte der KL nicht geäußert. Es ist deswegen schwierig, eine gesicherte Interpretation zu liefern. Es scheint aber, zumindest für diejenigen, die diese Frage beantwortet haben, daß für viele KL das Honorar für den VHS-Unterricht nur einen geringen Teil ihres familiären Einkommens bedeutet. Dies ist auch nicht verwunderlich, da die Mehrzahl verheiratete, nicht berufstätige Frauen sind, und wenn der Partner arbeitet, sind die VHS-Honorare relativ unbedeutend für das gesamte Familieneinkommen. Es gibt trotzdem eine Minderheit von etwa 10% (oft

Alleinstehenden), für die die Honorare der größte Teil ihres Einkommens sind.

diejenigen KL, die mehr als fünfzehn Stunden in einer VHS unterrichten, sowie andere, die sieben oder mehr Stunden in einer VHS lehren und zusätzlich in einer anderen VHS und/oder einem anderen Bildungsträger unterrichten. 27 KL erfüllen diese Bedingungen: davon kommen 9 aus Spanien, 13 aus Lateinamerika und 5 aus Deutschland. Das heißt, für etwa 28% der VHS-Kursleiter in unserer Umfrage ist die Vermittlung der spanischen Sprache ihre hauptberufliche Aktivität. Wahrscheinlich sind diese KL in der Auswertung der Umfrage überrepräsentiert, da sie größeres Interesse an der Umfrage hatten als vielleicht jemand, der nur zwei Stunden unterrichtet. Von 20 KL beispielsweise, die in zwei verschiedenen Volkshochschulen unterrichten, haben 18 die Fragebogen ausgefüllt (es mag auch sein, weil sie die Fragebogen zweimal bekommen haben). Nach Abwägung der gesamte Situation könnte man schätzen, daß zwischen 15% und 20% von allen KL der hessischen Volkshochschulen hauptberuflich Spanisch-Lehrer sind.

## **Unterrichtsbezogene Aspekte**

*Lehrbücher:* 12 der 85 KL machen keine Angabe über benutzte Bücher, aber viele geben mehrere an. Insgesamt scheint „*Caminos*“ mit 53 Erwähnungen am populärsten zu sein, gefolgt von „*Eso sí*“ mit 28. Alle anderen kommen mit deutlichem Rückstand: „*El Curso de español*“ wurde 15mal erwähnt, „*Paso a paso*“ 8, „*Intercambio*“ 6, „*Mirada*“ 5, „*Español 2000*“ 3, „*Puente*“, „*Español actual*“, „*Modernes Spanisch*“, „*Rápido*“ und „*Abanico*“ zweimal. „*Por supuesto*“, „*Entre amigos*“, „*Jugando en español*“, „*30 Horas de español*“, „*Kontakte*“, „*Viaje al español*“ und „*Spanische Handelskorrespondenz*“ lediglich einmal.

*Im Unterricht zur Verfügung stehende Materialien:* 75 benutzen Kassetten in Unterricht, 78 Magazine und Zeitungen, 34 Filme. Ein einziger KL setzt CD-ROMs ein. Das ist auch nicht verwunderlich, da nur in Ausnahmefällen die Volkshochschulen über Einrichtungen verfügen, wo multimediales Material im Unterricht eingesetzt werden kann. Praktisch alle Kursleiter haben einen Kassettenrekorder zur Verfügung, aber nur wenige andere Geräte wie Overhead-Projektoren.

Die Volkshochschulen sind nicht besonderes gut mit zusätzlichen Materialien oder fremdsprachlicher Literatur ausgestattet. Viele Volkshochschulen haben keine Lesematerialien: Magazine wie „Ecos“ oder Lektüren für Sprachlerner. In drei Viertel der Volkshochschulen gibt es keine spanischen Magazine oder zusätzliche spanische Lektüre. Insgesamt scheint die Ausstattung mit zusätzlichen Materialien unzureichend zu sein.

In bezug auf die persönliche Bereitschaft, selber zusätzliche Literatur zu erwerben, teilen sich die KL in drei gleich große Gruppen auf. Die männlichen KL kaufen aber proportional weniger als die Frauen. Dies ist ein zusätzlicher Beleg, daß die VHS eine wichtigere Rolle im Leben der weibliche KL spielt.

*Fortbildungsseminare und Kontakte mit anderen KL:* Mehr als die Hälfte der KL haben maximal 5 VHS-Fortbildungsseminare besucht. Eine kleine Gruppe von 10%, die lange unterrichtet (bis zu 30 Jahren), haben mehr als 20 Fortbildungsseminare besucht.

Die Mehrheit der KL (mehr als drei Viertel) meint, sie haben sehr wenig Kontakte mit anderen KL, und dementsprechend tauschen auch wenige Erfahrungen miteinander aus. Dies ist auch nicht verwunderlich, da andere Kollegen den Unterricht vielleicht woanders oder zu einer anderen Zeit halten. Wenn überhaupt, grüßt man sich vielleicht vor oder nach dem Unterricht. Für viele ist die VHS nur eine kleine Nebentätigkeit, und mit Familie oder Beruf hat man auch wenig Zeit, etwas gemeinsam mit anderen KL zu unternehmen. Nur 6% sagen, daß sie ihre Unterrichtserfahrungen mit anderen KL oft austauschen. Hier scheint das spanischen Sprichwort „*Cada maestrillo tiene su librillo*“ (Jeder Lehrer hat sein eigenes Büchlein) noch einige Gültigkeit zu besitzen. Gerade der Austausch zwischen den KL könnte dazu beitragen, die Qualität des Unterrichts zu verbessern, und könnte eine Bereicherung für alle Beteiligten sein.

## **Sprachgebrauch**

*Benutzung des Spanischen im täglichen Leben:* Spanisch ist bei vielen KL eine lebendige Sprache. 34 KL sprechen viel Spanisch in ihrem täglichen

Leben, 33 sprechen ziemlich viel, und 30 sprechen wenig Spanisch. Für über zwei Drittel der KL ist Spanisch nicht nur eine reine Unterrichtssprache, sondern prägt stark ihr Leben, und zwar durch den Gebrauch in der Familie und mit Freunden.

Besonders in Familien, wo die Mutter Spanisch-Muttersprachlerin ist, ist es interessant zu wissen, welche Sprache zu Hause gesprochen und an die Kinder weitergegeben wird. 41% sprechen Deutsch mit ihrem Partner, 25% Spanisch und 30% beide Sprachen (der Partner ist wie bereits erwähnt, überwiegend Deutscher). 34% sprechen Deutsch mit ihren Kindern, 36% Spanisch, 24% beides und 6% eine andere Sprache. Wie wir sehen, behalten die hispanischen Kursleiterinnen oft Spanisch als Sprache der Familie bei, sprechen Spanisch mit ihrem Partner und geben sie weiter an ihre Kinder.

Spanisch wird aber nicht nur viel gesprochen, sondern auch viel gelesen (auch bei denjenigen KL, die es täglich wenig sprechen). 44% lesen spanische Bücher und Magazine oft, und 40% sogar sehr oft. Aber die allgemeinen Rahmenbedingungen sollte man dabei nicht aus dem Augen verlieren. In anderen Bereichen hat Spanisch wenig Platz. Die ganze Umgebung, die meisten sozialen Beziehungen, die Nachbarn, die Medien usw. sind deutsch.

Obwohl Film, Rundfunk und Fernsehen heutzutage Hauptbestandteile unserer Sprache und Kultur sind, haben nur sehr wenige KL Zugang zu den spanischen Medien. 63% der KL sehen/hören keine oder nur wenig Fernsehen oder Rundfunk auf Spanisch, 16% ziemlich viel und lediglich 1% viel. Diese Zahlen kontrastieren stark mit dem gerade Erwähnten in Bezug auf Sprechen oder Lesen. Dies ist auch verständlich, weil z. B. nicht jeder zu Satelliten-Fernsehen Zugang hat. Trotzdem ist es auch etwas schade sowohl für die KL selber, die den Kontakt mit der spanischen Welt intensivieren könnten, wie für die Kursteilnehmer, die dadurch indirekt mehr Informationen über aktuelle Themen etc. bekommen könnten. Hier scheint ein Bereich zu liegen, wo verstärkt in Fortbildungsseminaren gearbeitet werden könnte.

*Deutscher Einfluß und Interferenzen:* Spanisch ist hauptsächlich die Sprache des täglichen Lebens in der Familie, wo einfacher Wortschatz und Grammatik genügen. Es existiert auch eine natürliche Tendenz zur linguistischen

Anpassung, was ganz unbewußt passiert. 40% der KL meinen, sie haben keine Schwierigkeiten, spanische Worte zu finden, 55% nur manchmal, und 5% haben oft Schwierigkeiten.

33% meinen, daß es in ihrem Spanisch nur sehr wenig deutsche Interferenz gibt, 52% meinen nur wenig, 8% sagen ziemlich viel, und für 3% gibt es sehr viel Interferenz.

Selbstaussagen über eigene linguistische Kompetenz und Sprachgebrauch müssen allerdings mit etwas kritischer Distanz angenommen werden. Angesichts der soziolinguistischen familiären Situation vieler KL könnte man einen höheren Grad an Interferenz vermuten, als die KL selber zugeben. In dieser Situation kann es passieren, daß bei KL, die viele Jahre in Deutschland wohnen, in einer Familie, wo sie meistens die einzige spanische Muttersprachlerin sind, eine gewisse Interferenz von Deutsch in ihr Spanisch stattfinden kann. Mehr Kontakte mit muttersprachlichen Gemeinschaften aus dem Herkunftsland durch die Massenmedien könnte diesen Prozeß vermeiden.

## **Schlußfolgerungen**

Ziel dieser Untersuchung war es, ein allgemeines Bild der Kursleiter der hessischen Volkshochschulen, vor allem unter beruflichen und soziolinguistischen Aspekten, zu ermitteln. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Untersuchung sind nachfolgend thesenartig zusammengefaßt:

Zwei Drittel der KL haben Spanisch als Muttersprache. Die Hälfte unterrichtet wenige Stunden, nur ein oder zwei Kurse. Die Mehrheit sind gut qualifizierte, verheiratete Frauen mit Kindern. Spanisch ist eine lebendige Sprache in ihrem täglichen Leben. Sie sprechen es oft mit Partnern und Kindern.

Eine kleine, aber wichtige Gruppe von etwa 15 bis 20% der KL hält sehr viele Unterrichtsstunden. Sie unterrichten auch in anderen Bildungsinstitutionen und privat. Sie sind hauptberufliche Spanischlehrer.

Die KL lesen viele spanische Publikationen. Die Volkshochschulen haben aber wenig zusätzliche Unterrichtsmaterialien wie Magazine oder andere Lektüre. Außer

Kassettenrekorder und vielleicht Video gibt es kaum andere Geräte für den Unterricht.

Filme und andere Materialien im Bereich der „Massenmedien“ würden Kursleitern und Kursteilnehmern mehr Kontakt mit der lebendigen spanischsprechenden Welt ermöglichen.

## Anmerkungen

---

<sup>1</sup> Laut Auskunft von Dr. Heinz Reiske – Institut der hessischen Volkshochschulen – Fachreferat Sprachliche Weiterbildung.

<sup>2</sup> Aus Erfahrung weiß man aber, daß einige Kurse wegfallen, während andere zustande kommen, ohne im Programm angekündigt zu sein. Außerdem stehen bei manchen Kursen die KL noch nicht fest. Und die Lage ändert sich sowieso von Semester zu Semester.

<sup>3</sup> Die einzelnen Fragebogen wurden an die Kursleiter persönlich adressiert, außer in den wenigen Volkshochschulen, wo ihr Name unbekannt blieb.

<sup>4</sup> Einige Fragebogen hatten einen Druckfehler, einige KL vergaßen, wichtige Fragen zu beantworten, ein paar, die in zwei Volkshochschulen unterrichten, füllten zwei Fragebogen aus, und schließlich kamen manche Fragebogen zurück, als die Auswertung schon vollzogen war.

<sup>5</sup> 22% der hispanischen Frauen berichten, daß ihr Partner wenig oder kein Spanisch spricht; 70%, daß er gut spricht, und für 8% ist der Partner Muttersprachler.

---

Dr. Germán Bastera, Institut für Romanische Philologie, Philipps-Universität Marburg, Die Kursleiter für Spanisch an den hessischen Volkshochschulen Soziolinguistische und berufliche Profile. Online im Internet – URL: [http://www.die-frankfurt.de/esprid/dokumente/doc-2001/bastera01\\_01.pdf](http://www.die-frankfurt.de/esprid/dokumente/doc-2001/bastera01_01.pdf) Dokument aus dem Internet-Service Texte Online des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung e. V. – <http://www.die-frankfurt.de>